HANS FRIEDBERT JAENICKE

Kinder mit Entwicklungsstörungen

Möglichkeiten und Grenzen der Integration in der Waldorfschule

Mit einem Vorwort von Telse Kardel

VERLAG FREIES GEISTESLEBEN

Inhalt

Vorwort *von Telse Kardel* 9

Einleitung 11

Das schwierige Kind 15

Schwierige Kinder heute 15
Störung und Behinderung 17
Worin unterscheiden sich Behinderungen von Störungen? 17
Das «behinderte» Kind 17
Das «lernbehinderte» Kind 22
Das «verhaltensgestörte» Kind 24
Erziehungshilfe 27

Formen und Ursachen von Entwicklungsstörungen
an der Schwelle zur Schulreife 32

Retardation und Akzeleration 32
Das retardierte Kind 32
Das akzelerierte Kind 35
Die vier Konstitutionstypen nach Lievegoed 39
Die Betrachtung der vier Konstitutionstypen im Hinblick auf Retardation und Akzeleration 41
Entwicklungsstörungen im Zusammenhang mit der Entfaltung der unteren Sinne 45
Der Tastsinn 46
Der Lebenssinn 48
Der Eigenbewegungssinn 51
Der Gleichgewichtssinn 54
Entwicklungsstörungen im Zusammenhang mit der Lateralität 56
Umweltbedingte Entwicklungsstörungen 58
Pränatale Störungen 58
Störungen im ersten Lebensjahr 59
Störungen in der Kindergartenzeit und die Bedeutung der religiösen Entwicklung des Kindes 60

Störungen mit unbekannter oder unklarer Genese oder Ursache 64
Autismus 64
Neurodermitis und Allergien 66
«Untersinnliche» Einflüsse 67
Menschenkundliche Gesichtspunkte zur Behinderung und zur Entwicklungsstörung 72
Nerven-sinneswache Kinder 72
Von der Bedeutung des Schlafes 75
Entwicklungsverzögerte Kinder 77

Die Integration des schwierigen Kindes 81
Personale Integration 81
Soziale Integration 82
Die Entwicklung der Sonderschulpädagogik 83
Integrationsbemühungen in anthroposophisch heilpädagogischen Schulen 85
Integration im öffentlichen Schulwesen. Die Integrationsbewegung als Gegenströmung zur Aussonderung 88
Die Integration «behinderter» Kinder in der Waldorfschule 96
Beispiele für die Integration behinderter Kinder in der Waldorfschule 102

Heilende Erziehung als Grundlage der Integration 111
Krank- oder gesundmachende Methoden 113
Rhythmus als Heiler 114
Von der Bedeutung des Vergessens 115
Der Dreischritt: Kennenlernen — Könnenlernen — Können 116
Altersgemäßer Stoff und Stoffvermittlung 122
Der rhythmische Teil als heilsames Beginnen 125
Begrüßung und Morgenspruch 125
Der Zeugnisspruch 130
Sprache und Sprachübungen im rhythmischen Teil 133
Die therapeutische Wirkung des Musikalischen 141
Das Lied 145
In welchem Verhältnis sollen rhythmischer Teil und Hauptunterricht zueinander stehen? 148
Frühstück in der Waldorfschule 150
Märchen, Fabeln und Geschichten im Erzählteil 154

Bilder im Märchen 155
Elternvorbereitung auf den Erzählteil 156
Wieviel Zeit braucht der Erzählteil? 157
Heilsames Erzählen 158
Temperamentsbezogenes Erzählen 161
Hilfen beim Schreiben- und Lesenlernen 163
Schreiben und Lesen in Beziehung zu den oberen Sinnen 163
Die gesunde Entwicklung der unteren Sinne als Voraussetzung 164
Anfänge des Schreibens und Lesens. Schreiben aus dem Künstlerischen 167
Vorbereitung der Kinder und der Eltern auf den Schreibunterricht 168
Vom Wesen der Vokale und Konsonanten 169
Beispiel eines Schreibunterrichts in der ersten Klasse der Christian-Morgenstern-Schule 170
Erste Epoche: Einführung der Vokale 171
Zweite Epoche: Konsonanten 177
Dritte Epoche: Mehrsilbige Wörter 181

Förderunterricht an der Waldorfschule 185
Wichtige Gründe für den Förderunterricht heute 185
Formen des Förderunterrichts 190
Förderklassen 190
Förderzüge 191
Eigenständige Kleinklassenschulen (Waldorfschulen für Erziehungshilfe) 192
Die Christian-Morgenstern-Schule als Beispiel 193
Berufsbild und erforderliche Qualifikationen des Förderlehrers 204
Wer eignet sich als Förderlehrer? 204
Wie findet und finanziert man Förderlehrer? 205
Das Tätigkeitsfeld des Förderlehrers, an einem Beispiel beschrieben 206

Das legasthenische Kind in der Waldorfschule 220
Symptome und Ursachen der Legasthenie 220
Was versteht man unter Legasthenie, und wie zeigt sie sich? 220
Charakteristische Begleiterscheinungen und die eigentlichen Ursachen der Legasthenie 224

Die Behandlung der Legasthenie 229
Vorbeugende Maßnahmen unter Mitarbeit der Eltern vor der Schulreife 229
Der Anfangsunterricht in der Waldorfschule als Prophylaxe gegen die Lese-Rechtschreib-Schwäche 231
Therapie der Lese-Rechtschreib-Schwäche in der Unterstufe durch den Klassenlehrer und den Förderlehrer 232
Arbeit mit älteren legasthenischen Schülern 238

Möglichkeiten, Probleme und Grenzen der Integration 243
Wege zur Waldorfschule 243
Waldorfschulen im Umfeld anderer Schulen in freier Trägerschaft 243
Motive der Eltern 244
Das Aufnahmegespräch bei der Früherfassung. Was und auf welche Weise wird bei der Vorstellung geprüft? 248
Aufnahmekriterien neben dem der Schulreife 251
Alternativen für Kinder, die in der Waldorf-Regelschule nicht aufgenommen werden können 256
Waldorfschulen für Erziehungshilfe 256
Tagesschulen für Kinder mit Behinderungen (Schulen für Seelenpflege-bedürftige Kinder) 259
Heimschulen für Seelenpflege-bedürftige Kinder 260
Integrativ arbeitende Waldorfschulen mit kleinen Klassen – Zwei neue Initiativen 262
Probleme beim Schulwechsel 266
«Quereinsteiger» von öffentlichen Schulen 266
Aufnahmepraxis bei Waldorfschülern 267
Spezielle Integrationsschwierigkeiten des «Quereinsteigers» 268
Verfahren der Trennung 272
Ursachen für eine Kündigung 273
Rechtliche, pädagogische und soziale Gesichtspunkte 274
Das Lehrer-Kind-Verhältnis ist nach der Trennung nicht beendet 276

Schluß: Berichte von der gelungenen Integration schwieriger Kinder 278

Anmerkungen 288